

**Bericht der AG Wahlauswertung zur
Auswertung der Land- und Bundes-
tagswahl 2021**

Inhaltverzeichnis

1. Mitglieder der AG Wahlauswertung

2. Aufgaben und Autorisierung der AG Wahlauswertung

3. Situation vor der Landes- und Bundestagswahl 2021

4. Situation von Die Linke in Sachsen- Anhalt und Magdeburg nach den Wahlen

5. Auswertung der Fragebogenaktion
 - 5.1 Initiierung
 - 5.2 Auswertung der Fragebogen

6. Handlungsempfehlungen/Schlussfolgerungen für die künftige Arbeit des Stadtverbandes Magdeburg

7. Anhang
 - 7.1 Grafische Auswertung der Fragebogenaktion
 - 7.2 Quellenangaben

1. Mitglieder der AG Wahlauswertung

Ralf Bohne (OV „Karl Liebknecht“)

Lutz Habenicht (OV Ostelbien, Cracau)

Andrea Nowotny (OV Olvenstedt)

Andreas Vollstädt (OV Stadtfeld)

Matthes Zacharias (OV Nord, an zwei Beratungen teilgenommen)

2. Aufgabe und Autorisierung unserer AG

Die Arbeitsgemeinschaft Demokratische Linke stellte auf dem Stadtparteitag am 16.10.2021 in Magdeburg den mündlichen Antrag der Einsetzung einer Analysegruppe zur Auswertung der Land- und Bundestagswahlen im Stadtverband Magdeburg.

Am 02.02.2022 konstituierte sich die vom neu gewählten Stadtvorstand berufene AG Wahlauswertung. Die Mitglieder wurden von fünf Ortsverbänden bzw. Basisorganisationen benannt, repräsentieren verschiedene Altersgruppen und wurden vom Stadtvorstand unterstützt.

Bisher gibt es keine Auswertung der Wahlergebnisse des Jahres 2021 durch den Landes- bzw. Stadtvorstand.

Die AG hat sich auf der Ebene des Stadtverbandes die Aufgaben gestellt

1. der zweifelnden Mitgliedschaft, den Sympathisanten und auch der Öffentlichkeit zu zeigen, wie wir schnell bzw. mittelfristig wieder aus unserem „Tief“ herauskommen.
2. zu zeigen, dass wir die Kraft haben, die Wahl-Niederlagen auszuwerten, die Probleme und nicht ausgeschöpften Möglichkeiten zu erkennen.
3. zu zeigen, dass wir die Analysefähigkeit nicht verloren haben, die Ursachen der Wahlniederlagen, Fehler und Versäumnisse konsequent festzustellen und daraus konkrete Handlungsempfehlungen für die künftige Arbeit und die Erarbeitung einer Strategie des Stadtverbandes Magdeburg abzuleiten.

Wir haben damit auch den Anspruch, mit unserer Arbeit auf Landes- und Bundesebene gehört zu werden.

3. Situation vor der Landes- und Bundestagswahl 2021

Auf Bundesebene

1. Die Parteiführung und Mandatsträger gehen von der falschen Annahme einer Koalition mit der SPD und den Grünen aus.
 2. Der Parteivorstand und die Fraktion im Bundestag treten nicht geschlossen auf. Beispielhaft dafür steht die Auseinandersetzung um Sahra Wagenknecht und die Debatte zur Evakuierung der Ortskräfte in Afghanistan.
- Dieses Erscheinungsbild belastet auch die Wahlen in Sachsen-Anhalt.
3. Es gibt keine überzeugende, integrierende Führungspersönlichkeit in der Partei, die bekannt genug ist und der vom Wähler die erforderliche Kompetenz zuerkannt wird.
 4. Es fehlt die Konzentration auf Schwerpunkte. So geht die politische Botschaft der Partei verloren, wirkt so auf den Wähler beliebig und ist in der Gesellschaft wenig verankert. Es gibt keine genügende Unterscheidbarkeit zur SPD und den Grünen.
 5. Die gesunkenen Mitgliederzahlen (2011: 69.458, 2021: 60.681), die Überalterung und die Corona-Pandemie erschweren die Mitarbeit in Bewegungen, Gewerkschaften und anderen Organisationen.
 6. Für die existenzgefährdenden Defizite und Konflikte in der Partei tragen der Parteivorstand und Bundestagsfraktion die Verantwortung.

Die in der Anlage unter Punkt 7.1 grafisch dargestellten Ergebnisse der Fragebogenaktion stützen die getroffenen Aussagen im Wesentlichen.

In Sachsen-Anhalt

- a. Die Landes-CDU schürt Bedenken gegen ein rot-rot-grünes Bündnis und deklariert die Landtagwahlen darüber hinaus als notwendiges Bekenntnis zur Demokratie gegen die vermeintlich erstarkte AfD.
- b. Ministerpräsident Haseloff wurde über Jahre als bekanntester und beliebter Politiker im Land aufgebaut. Die Linke verfügte nicht über eine adäquate Führungspersönlichkeit.
- c. Wie auf Bundesebene, haben auch in Sachsen-Anhalt sinkende Mitgliederzahlen (2016: 3.878, 2020: 3.192), Überalterung und die Corona-Pandemie die konkrete, bürgerorientierte Parteiarbeit erschwert.

d. Die Pluralisierung der Parteienlandschaft (2021: 22 Parteien, 2016: 15 Parteien mit Landesliste) und die damit verbundenen unterschiedlichen Interessen nehmen zu.

e. Die Konflikte im Landesverband haben Auswirkungen auf die Wahl von Mitgliedern des Stadtverbandes für den Stadtrat in Magdeburg. Für das desolate Erscheinungsbild der Partei in Sachsen-Anhalt trägt der Landesvorstand Mitverantwortung.

In der Landeshauptstadt Magdeburg

> Die Linke dringt – wie auch im Bund und im Land – in den öffentlichen Medien zu wenig durch. Die Vielzahl der Anträge und parlamentarischen Initiativen unserer Fraktion im Stadtrat erreicht keine entsprechende öffentliche Wirkung.

> Es fehlt auch in Magdeburg eine linke Persönlichkeit, die bekannt ist und vom Wähler als ausreichend kompetent für eine Führungspositionen in der Stadt angesehen wird.

> Die Pluralisierung der Parteienlandschaft und der damit verbundenen Interessen ist in Magdeburg ebenfalls sichtbar. Es wurden 22 Parteien für die Wahlen 2021 zugelassen. 2016 waren es noch 15 Parteien.

4. Situation von Die Linke in Sachsen-Anhalt/ Magdeburg nach der Bundestagswahl

1. Die Linke hat bei der Wahl zum 8. Landtag ihre Wahlziele nicht erreicht. Das ist kein überraschendes Ergebnis. Sie erlitt die größten Verluste aller Parteien, nämlich -5,4 % und kam als linke Oppositionspartei auf 11 %.

Bei einer Wahlbeteiligung von 64,3 % (2016 = 62,7 %) in Magdeburg stellte sich das Wahlergebnis wie folgt dar:

Wahlkreis	Wahlbeteiligung	Zweitstimmen	Veränderung vs. Vorwahl
MD 1	57,9	13,0	- 5,2
MD 2	69,3	13,4	- 4,2
MD 3	63,4	11,5	- 5,2
MD 4	65,6	12,4	- 4,7
Summe	64,3	12,6	- 4,8

Erreichte Die Linke 2016 bei den Erststimmen in Magdeburg noch 19,2 %, verlor sie 5,2 % im Jahre 2021 und kam so auf 13,4 %.

2. Die Linke in Sachsen- Anhalt verliert wie im Bund Stimmen an alle anderen Parteien: an die CDU 14.000, an die Nichtwähler 10.000, an die Grünen 6.000, an die FDP 4.000, an die SPD 3.000, an die AfD 2.000 und an Andere 4.000. Das sind insgesamt 43.000 Stimmen, die der Linken in Sachsen-Anhalt bei der Landtagswahl den Rücken gekehrt haben.
3. Bei den Landtagswahlen stand bei den höheren Altersgruppen das taktische Wählen „gegen Rechts“ im Vordergrund. Entgegen dem Bundestrend gab es bei der jüngeren Altersgruppe (18-24 Jahre) keine Verluste für Die Linke (2016 = 13 %; 2021 = 15 %).
4. Die Ansprache der Adressaten/ Zielgruppen (Nichtwähler, junge Altersgruppen und das Dienstleistungs- Proletariat) ist nicht „geglückt“; die Schwerpunktthemen der Linken sind nicht angekommen. Die Nichtwähler konnten nicht mobilisiert werden. „Das Heer der unorganisierten blieb links liegen.“ (Magnus Neubert)
5. Anders als auf Landes-, aber vor allem auf Bundesebene, hat Die Linke in Magdeburg ihre Funktion als sozialdemokratisches Korrektiv nicht verloren. Vielmehr bleibt die SPD, auch weil sie deutliche Stimmenverluste zu verzeichnen hat (Erststimmen -3,3 %, Zweitstimmen -2,4 %) hinter dem Ergebnis der Linken zurück. Eine Überbewertung ist jedoch in Anbetracht der Historie der SPD-Wahlergebnisse und der Majorität der konservativen und rechten Parteien fehl am Platz.
6. Für 22 Parteien wurden Zweitstimmen abgegeben. Neben den 6 stärksten Parteien, vereinen die übrigen Parteien insgesamt 13,2 % der Landesstimmen auf sich.

5. Fragebogenaktion

5.1 Initiierung

Neben dem Studium vorliegender Bewertungen von Dokumenten der Rosa-Luxemburg-Stiftung u.a. sollte unsere Analyse durch eine möglichst breite empirische Erhebung mittels einer Fragebogenaktion unter Mitgliedern, Sympathisanten des Stadtverbandes Magdeburg und weiteren Personen, die der Linken nahestehen, erarbeitet werden.

Von der AG wurde ein sowohl digital als auch auf Papier ausfüllbarer Fragebogen entwickelt. Diesen haben wir der Ausgabe von Links&aktuell 08/2022 beigelegt.

Wir hatten den Fragebogen 3-fach angekündigt, tatsächlich wurde nur ein Exemplar beigelegt. GenossInnen, die per E-Mail unser Info-Blatt erhalten, wurde er auch als ausfüllbare PDF-Datei zugesandt.

Die Fragebogenaktion sollte ursprünglich bis zum 15.05.2022 laufen, wurde aber auf Grund der geringen Resonanz noch bis zum 31.05.2022 verlängert.

Zur Abstimmung der Arbeitsweise, der Gestaltung des Fragebogens, der Analyse der Ergebnisse und ihrer Darstellung im Bericht hat sich die AG zu sieben Online- und sieben Präsenzberatungen zusammengefunden.

Umso mehr ist es für die AG enttäuschend, dass an der Fragebogenaktion nur 51 GenossInnen und durch GenossInnen einbezogene Befragte teilnahmen.

Das Teilnahmeergebnis ist für uns Mitglieder der AG auch ein Spiegelbild der Situation in unserer Partei Die Linke bundesweit. Zu wenige GenossInnen im Stadtverband nehmen tatsächlich initiativ und aktiv am Parteileben teil. Die gewählten und aktiven Mitglieder erreichen zu wenige GenossInnen. Es fehlt einem Großteil der Mitglieder am Willen, Besprochenes konsequent umzusetzen.

5.2 Auswertung der Fragebogen

Zur Übersendung und Auswertung des Fragebogens (Anhang, 7.1, Vorderseite und Rückseite) gab es kritische Anmerkungen, die wir für künftige Aktionen positiv zur Kenntnis genommen haben. Diese lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Bei der Nennung der künftigen Schwerpunkte für Sachsen- Anhalt war die Möglichkeit, nur 3 Punkte benennen zu können, zu begrenzend. Wenn man z.B. unter „Sonstiges“ einen Eintrag gemacht hat, blieben nur noch 2 Optionen zum Ankreuzen offen.
- Anstriche, wie z.B. unter dem Abschnitt "Welche Punkte ... haben zum schlechten Wahlergebnis geführt", haben sich Befragten nicht hinreichend erschlossen. Beim Anstrich Identitätspolitik gab es die Anregung, Beispiele zum Ankreuzen oder Raum für Eintragungen anzubieten, um Inhalte klarer definieren zu können.
- Da es alternative technische Lösungen gibt, wird die Umfrage mittels beschreibbarer PDF in punkto Digitalisierung als weniger kreativ und datenschutzrechtlich anfechtbar bewertet.
- Weitere Kritiken gab es zu der teils schlechten Lesbarkeit wegen zu geringer Schriftgröße sowie dem unklaren Bezug zur Bundes- bzw. Landtagswahl.

6. Handlungsempfehlungen/Schlussfolgerungen für die künftige Arbeit im Stadtverband Magdeburg

Die gesellschaftliche Linke braucht eine Partei, die sowohl im Deutschen Bundestag als auch in möglichst vielen Länderparlamenten und Kommunalvertretungen präsent ist und sich aktiv für die Interessen der sozial Benachteiligten aller Altersgruppen und sozialen Schichten einsetzt.

Das muss vorrangige Aufgabe unserer Partei Die Linke sein.

Die Partei Die Linke muss nach neuen Lösungen für die Probleme unserer demokratischen Gesellschaft suchen. In diesem strategischen Prozess werden unterschiedliche Vorgehensweisen entwickelt und differierende Gewichtungen einzelner Fragen auftreten. Das erfordert eine stete parteiinterne Diskussion, die die verschiedenen Erfahrungen und Vorstellungen aller Mitglieder berücksichtigt.

Ein für uns alle gutes Ergebnis lässt sich aber nur im sorgsamem Umgang mit uns selbst, mit Respekt und Verständnis erreichen. Die unerbittliche, gegenseitige öffentliche Bekämpfung selbst führender Vertreter unserer Partei muss beendet werden.

Nur wenn wir einig, solidarisch und geschlossen nach außen auftreten, werden wir unser Wählerpotential besser erschließen.

Erst dann wird auch eine gute inhaltliche Arbeit möglich sein.

Dies vorausgesetzt, haben wir Schlussfolgerungen gezogen und unterbreiten folgende Handlungsempfehlungen:

1. kurzfristige Zielstellungen: Nutzen für die WählerInnen klarstellen, wir sind Friedenspartei, Suche nach sozialen Verbesserungen und ökologischem Wandel öffentlich gestalten, Vorschläge zum Strukturwandel mit regionalem Bezug offerieren, Bündnispartner ansprechen und für gemeinsame Aktivitäten gewinnen, Bündnisse mit Parteien,

2. langfristige Ziele: grundlegende Reformation unserer Gesellschaft auf demokratischem Weg,

3. Mitglieder: Gewinnung, Schulung und Bildung, künftige MandatsträgerInnen und Mitglieder für Führungspositionen qualifizieren, Chancengleichheit, Mitgliederbefragung bei aktuell wichtigen und strategischen Entscheidungen

4. (Wahl-) Analysen: auf allen Ebenen, Selbstreflexion, wo wohnen unsere aktuellen und die potenziellen Wähler, Kenntnis über unsere Mitglieder,

5. Außendarstellung: Öffentlichkeitsarbeit, wie werden wir besser verstanden, populär, provokant.

zu 1.) kurzfristige Zielstellungen

Die Menschen erwarten von uns Mitgliedern glaubhafte Antworten auf die Veränderungen der Realität. Unsere linke Programmatik muss auf konkrete, in einen überschaubaren Zeitrahmen passende Schwerpunkte herunter gebrochen werden. Wenn wir das öffentliche Meinungsbild gut analysieren, orientieren wir uns an den Erwartungen der Menschen und können den Nutzen, Die Linke zu wählen, besser klarstellen.

Den Eindruck, den wir in der Öffentlichkeit, bei den Wählern hinterlassen haben, dass wir nur eine leicht verbesserte Version, ggf. ein Korrektiv der SPD oder der Grünen sind, müssen wir ändern.

Unsere Partei Die Linke muss über die richtigen Vorschläge zur Umverteilung von oben nach unten (z.B. Vermögensteuer, Reichensteuer) hinaus, auch glaubwürdige Ansätze zur Bewältigung der Klimakrise auf den Tisch legen.

Wenn die Landtagsfraktion unserer Partei eine Studie zum Strukturwandel in Auftrag gegeben hat, dann muss damit auch in der Öffentlichkeit wirksame Politik gemacht werden. Allgemein sind den Wählern die Klimaproblematik und die Notwendigkeit von Veränderungen bekannt. Wichtiger aber wäre es, den regionalen Bezug herzustellen und Lösungen für die Menschen vorzulegen. Die sozial-ökologische Transformation muss konkret fassbar werden.

In unserer Fragebogenaktion wurde sehr deutlich, dass die Mehrheit eine umfassende Wahlauswertung und eine Neuausrichtung im Landesverband Sachsen-Anhalt erwarten. In der Anlage unter Punkt 7.1 in Abbildung 3 wird dies klar erkennbar.

Potenzielle Bündnispartner müssen wir konkret ansprechen. Kennen wir interessierte Bürger oder Sympathisanten in Gewerkschaften, Bewegungen oder Initiativen? Welche Aktionen für die Verbesserungen in der Pflege, zur Sicherung bezahlbarer Mieten, zur Einleitung der Mobilitätswende, für bessere Bildung oder die Unterstützung Bedürftiger wollen wir solidarisch begleiten?

Die in Abbildung 4 ausgewerteten Antworten auf die Frage, was man sich in Zukunft von unserer Partei wünscht, zeigen, wie sehr die Arbeit mit der gesellschaftlichen Basis verstärkt werden muss.

Dabei kommt es in erster Linie darauf an, die Gemeinsamkeiten zu entdecken und zu entwickeln. Differenzen bei anderen Fragen dürfen nicht die gemeinsame Aktion

verhindern. Es sollte klar sein, dass Parteienbündnisse für Die Linke Ausnahmen sind. Denn im Gegensatz zu den anderen Parteien, wollen wir diese Gesellschaft grundlegend verändern, hin zu Solidarität, sozialer Gerechtigkeit und Frieden.

Besondere Bedeutung hat unsere Mitwirkung in und die Unterstützung von Friedensbewegungen. Beim gegenwärtigen Stand der militärischen Rüstung und angesichts der aktuellen Kriege ist die Friedenssicherung eine existenzielle Frage für die Menschheit. Hier darf es keinerlei Vorbehalte geben. Jede Aktion für den Frieden muss auch eine linke Aktion sein.

Wann, wenn nicht jetzt, gilt es unseren Namen als Friedenspartei laut und unmissverständlich auf die „Straße“ zu bringen. Wir sind Opposition gegen Aufrüstung, gegen die Lieferung von Waffen in Krisengebiete, gegen hohe Verbraucherpreise als Kriegsfolge. Mit diesem Bekenntnis werden uns die Bürger als Die Linke wieder erkennen.

Die Frage nach den zukünftigen Schwerpunkten linker Politik in Sachsen-Anhalt, die in Abbildung 5 grafisch ausgewertet wurde, zeigt, dass neben Bildung und Armutsbekämpfung, der Friedenspolitik große Bedeutung beigemessen wird.

Abschreckungspolitik, wie Sie die Bundesregierung, aber vor allem die Partei die Grünen betreiben, ist keine Friedenssicherung, sondern bedroht die Existenz Deutschlands, Europas, der Menschheit.

zu 2.) langfristige Ziele

Die Daseinsberechtigung für unsere Partei Die Linke besteht darin, die kapitalistische Gesellschaft, in der wir leben, grundsätzlich in Frage zu stellen. Das betrifft vor allem mangelnde soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, Frieden und Völkerrecht. Diese Kritik muss ständig, in unserem gesamten Auftreten, spürbar sein.

Mit der Strategie unserer Partei wird ein mutiges Bild von der künftigen Gesellschaft entworfen, die die grundlegenden Existenzbedingungen der Menschen sichert. Indem sie den Menschen diese gesellschaftliche Alternative aufzeigt, ihnen die sozialen Ängste, die Unsicherheit vor Veränderungen nimmt, wird ihr Gebrauchswert in unserer Gesellschaft gegenwärtig und künftig manifestiert.

Ein eigenes Wirtschaftskonzept mit konkreten Vorschlägen und regionalem Bezug sowie die klare Bestimmung des außenpolitischen Profils gehören dazu.

Strategische Entscheidungen erfordern das Zulassen neuer Fragestellungen, die Kommunikation mit und das Erklären gegenüber den Mitgliedern.

zu 3.) Mitglieder

Die Anzahl unserer Mitglieder ist, dem gesellschaftlichen Trend aller Organisationen und Parteien folgend, kleiner geworden. Die Linke muss Anlaufpunkt für neue Mitglieder (auch Neubürger) sein, indem sie ein freundliches, positives, offenes und modernes Image und damit ein Verbundenheitsgefühl pflegt. Neue Mitglieder stärken unsere künftige Handlungsfähigkeit.

Die Altersstruktur in unserem Stadtverband (Abbildung 8) zeigt deutlich den weiteren Handlungsbedarf. Sehr erfreulich erscheint uns die positive Entwicklung in den Jahrgängen der 20- bis 40-Jährigen. Leider haben sie an der Fragebogenaktion nicht entsprechend teilgenommen.

Mit unserer überalterten Partei können wir nur in geringem Maß in Bewegungen, Gewerkschaften u. ä. mitarbeiten. Twitter und Facebook sind dafür kein Ausgleich. Es muss weiter an der Gewinnung neuer, vornehmlich jüngerer Mitglieder für unsere Partei gearbeitet werden. Sie sollen die Zukunft der Partei maßgeblich mitbestimmen. Dabei ist ein interessantes Mitgliederleben hilfreich.

Neuen, unverbrauchten, jungen Mitgliedern übertragen wir Verantwortung und qualifizieren sie künftig Mandats- und Führungspositionen in unserer Partei und lokale/ kommunale Aufgaben zu übernehmen. So machen wir sie über die Partei hinaus der Öffentlichkeit bekannt und werden so als neues Gesicht für Die Linke in Magdeburg wahrgenommen werden.

Hier haben wir in der jüngeren Vergangenheit mit unserem aktuellen Stadtvorstand gute Grundlagen geschaffen.

In der Fragebogenaktion wurde häufig auch als wichtige Ursache für das schlechte Wahlergebnis angekreuzt, dass Die Linke als Teil des politischen Establishments eingeordnet wird (Abb. 2). Analog zu der in der Bundessatzung unserer Partei vorgegebenen zeitlichen Begrenzung von Parteiämtern sollten deshalb Mandate für Kommunalparlamente, Landtage und den Bundestag ebenfalls nur für eine begrenzte Zahl von Legislaturperioden möglich sein. Damit wird auch der Entfremdung von Abgeordneten unserer Partei von ihrer Basis entgegengewirkt.

Parlamentarische Arbeit ist wichtig. Sie kann aber auch zu einer Falle werden, wenn über der Arbeit in den Parlamenten die konkreten Veränderungen in der Gesellschaft zu Gunsten der sozial Benachteiligten vernachlässigt wird.

Die politische Bildungsarbeit wird in der Programmatik unserer Partei, auch im Stadtverband, stets betont. Wir haben festgestellt, dass in der Realität zu wenig geschieht, und schlagen deshalb vor, in der Regie des Stadtvorstands Veranstaltungen mit namhaften Referenten vorzubereiten und dazu jeweils alle GenossInnen des Stadtverbands einzuladen. Damit würde die Bedeutung der politischen Bildung gestärkt werden.

Wann und wo reden wir Genossen des Stadtverbandes über linke Vorstellungen zur Entwicklung der Gesellschaft, in der wir derzeit leben? Wie verständigen wir uns über mögliche Schritte zur Veränderung des politischen Systems?

Mögliche Themen könnten z.B. sein:

- doppelte Transformation (Dieter Klein und Michael Brie)
- Eigentum/ Commons (Sabine Nuss)
- Klimakatastrophe, Mobilität
- Rentengestaltung
- Plan- oder Marktwirtschaft (Lehren aus der DDR-Wirtschaft)
- Kritik der bürgerlichen Demokratie und Ihrer Medien

Ebenso wichtig ist die - lediglich moderierte - Diskussion der Mitglieder unserer Partei, ohne Referenten, zu aktuellen Themen. Der Stadtvorstand hat hier bereits ein neues Format geschaffen, bei dem alle zwei Monate diskutiert wird, z.B. zum Thema ÖPNV und zum Ukraine-Krieg. Das sollte unbedingt fortgesetzt werden.

Darüber hinaus muss Links&aktuell besser für Hinweise auf Bildungs- und Informationsveranstaltungen genutzt werden. Hier sei besonders auf die von der Rosa-Luxemburg-Stiftung angebotenen Veranstaltungen verwiesen.

zu 4.) Analysen

Die analytische Arbeit muss generell gestärkt werden; nach innen und nach außen. Damit meinen wir, dass wir genauer über unsere Mitglieder und auch über unsere Wähler, die potenziellen und die tatsächlichen, Bescheid wissen müssen.

Wir brauchen eine qualifizierte, stets aktuelle Mitgliederdatei. Das schließt die Kenntnis über ihre Interessen, Hobbys, den Beruf und ihre sonstigen Fähigkeiten ein. Dazu sollte eine Mitgliederbefragung erfolgen, die entsprechend ausgewertet wird. Der Datenschutz darf kein Hinderungsgrund für bessere Mitgliederarbeit sein.

Wir haben u.a. festgestellt, dass es noch immer GenossInnen mit Mail-Adresse gibt, die Links&aktuell nicht per Mail bekommen, z. T. auch nicht als Papier-Version.

Diese Unstimmigkeiten müssen baldigst beseitigt werden. Geeignet wären nach unserer Meinung Abstimmungen zwischen dem Stadtvorstand und den BO- bzw. OV-Sprechern.

Genauere Kenntnisse über unsere Mitglieder verbessern die Möglichkeiten für Bildung und Qualifikation in unseren Reihen, für die Öffentlichkeitsarbeit aber auch für die

Eignung von GenossInnen als Mandatsträger bzw. ihre Bereitschaft zur Übernahme eines Mandats.

Die geringe Beteiligung an der Fragebogenaktion unterstreicht, dass wir zu wenige aktive GenossInnen im Stadtverband haben. Von aktuell 364 Mitgliedern haben sich nur 51 an der Aktion beteiligt, nicht mal 14%!

Das liegt zum großen Teil an der ungünstigen Altersstruktur. Nur etwas mehr als 5 % der Beteiligten sind zwischen 15 und 29 Jahre alt. Das zeigt die Abbildung 6 in der Anlage 7.1. Wir wissen faktisch nicht, was die Linksjugend im Stadtverband für Erwartungen an das Parteileben hat.

Analysiert werden muss, warum z. B. in Leipzig ein Direktmandat zur BT-Wahl erzielt werden konnte und warum Die Linke es schafft, Bürger- und Oberbürgermeister zu stellen. Was lernen wir daraus? Was zeichnet diese GenossInnen aus und wie können solche Ergebnisse verallgemeinert werden.

Hilfreich könnte nach unserer Auffassung auch die Auswertung städtischer Statistiken sein. So sinkt z.B. im Stadtteil Reform die Einwohnerzahl seit vielen Jahren, parallel sinkt hier – in einer bisherigen Hochburg unserer Partei – auch die Anzahl unserer Wähler. In welchen Stadtteilen steigt die Einwohnerzahl? Wie können wir unseren Einfluss dort stärken? Wo wohnen die potenziellen Wähler der Linkspartei, die Einkommensschwachen, das Dienstleistungsproletariat usw.?

zu 5.) Außendarstellung

Die unzulängliche Medienöffentlichkeit, teils verbunden mit handwerklichen Fehlern, muss überwunden werden.

Es ist folgerichtig, dass in unserer Fragebogenaktion zur Frage: „Wie zufrieden waren Sie mit ...?“ (siehe Abb. 1) die Ausrichtung des Wahlkampfes, die Wahlkampfstrategie und die Themenschwerpunkte überwiegend unentschiedene Bewertungen erhalten haben.

Leider führen inhaltliche Argumente nur zu einem geringen Prozentsatz zu den gewünschten Wahlentscheidungen. Weit wichtiger für die Wahrnehmung der Partei Die Linke bei den Wählern ist die Einbindung unserer Mitglieder, vor allem der Mandatsträger und Kandidaten, in das gesellschaftliche Leben. Ihre gesellschaftliche Verankerung prägt das Image und die Wahrnehmung der Linken bei den Wählern.

Deshalb gilt es einen Weg zu finden, Die Linke zu inszenieren, sie populär zu machen. Die Linke muss die Sprache der normalen Menschen sprechen. Das schließt „laut“ und provokant zu sein, nicht aus.

Das schließt auch nicht aus, über neue, gegebenenfalls auch bisher abgelehnte Wege der Finanzierung der Partei nachzudenken und zu entscheiden. Maßnahmen des

Marketings, der Öffentlichkeitsarbeit kosten Geld. Es braucht sehr gute Spezialisten, so wir diese nicht in unseren eigenen Reihen haben. Diese sollen uns helfen, Die Linke „laut“ und populär zu machen.

Dass die bürgerliche Medien Die Linke meiden, reicht als Argument nicht aus.

Der Wahlkampf zur Wahl der neuen OberbürgermeisterIn hat gezeigt, dass wir mit den Medien und Formaten in ihrer Breite, trotz geringem Budget gut, aber eben auch nicht sehr gut arbeiten können. Ein hohes Niveau in der Medienarbeit muss langfristig etabliert werden.

7.Anhang

7.1 Grafische Auswertung der Fragebogenaktion

Fragebogen – Vorderseite

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freunde und Interessierte,

wir möchten den Prozess der Wahlauswertung von DIE LINKE mit einer kleinen Umfrage unterstützen. Hiermit haben alle Mitglieder, Freunde und Interessierte die Möglichkeit, sich mit ihren Ansichten einzubringen. Es geht uns nicht um Schuldzuweisungen, sondern um die repräsentative Sammlung von Ideen und Gedanken. Diese Umfrage ist ein Ausgangspunkt, der es ermöglicht, zukünftig die hier von der Mehrheit angesprochenen Themen und Gebiete zu vertiefen.

Zutreffende Punkte bitte unterstreichen, ankreuzen oder einkreisen.

Wie aktiv warst Du/waren Sie 2021 im Wahlkampf von DIE LINKE vor Ort?

nicht aktiv	gelegentlich aktiv			sehr aktiv		
1	2	3	4	5	6	7
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wie aktiv warst Du generell in letzter Zeit in der Partei Die LINKE ?

nicht aktiv	gelegentlich aktiv			sehr aktiv		
1	2	3	4	5	6	7
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wie zufrieden bist Du/waren Sie mit...

sehr unzufrieden	unentschieden			sehr zufrieden		
1	2	3	4	5	6	7

der Wahlkampfstrategie von DIE LINKE insgesamt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
den gewählten Themenschwerpunkten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
dem Wahlprogramm	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
der Ausstattung mit Material im Wahlkampf	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
der inhaltlichen Qualität des Wahlkampfmaterials	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
der Ausrichtung auf die Spitzenkandidatin	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<hr/>							
der Ausrichtung des Wahlkampfes auf die Ungleichheiten zwischen Ost und West	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
der Unterstützung im Wahlkampf vor Ort	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
mit der Arbeit der Vorstände auf Kreis-, Landes-, Bundesebene	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Welche Punkte haben Deiner/Ihrer Auffassung nach zu dem schlechten Wahlergebnis von DIE LINKE geführt?

kein Einfluss	unentschieden			großer Einfluss		
1	2	3	4	5	6	7

Bundestrend	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Osttrend	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wahlkampfstrategie in Sachsen-Anhalt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fehlende Verwurzelung in der Basis der Gesellschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mangelndes Vertrauen demokratischer Prozesse in der Gesellschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wahlkampfauftakt um das "Wessi-Plakat"	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Konflikt um Sahra Wagenknecht und Anhänger*innen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Umgang mit dem Jugendverband und Jugend allgemein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fokus auf Identitätspolitik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fehlende bzw. falsche Schwerpunkte der Partei in Sachsen-Anhalt und im Bund	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Interner Umgang miteinander (Besprechungen, aber auch in Medien)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zu wenig (aktive) Mitglieder	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mangelnde Präsenz zwischen den Wahlen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Auswirkungen von Corona	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Polarisierung zwischen CDU und AfD	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Linke als Teil des politischen Establishments	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Personalstrategie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Weitere Punkte/Kommentar

Wie gelungen fandest Du/fanden Sie die Aktion um das "Wessi-Plakat"?

gar nicht gelungen	unentschieden			sehr gelungen		
1	2	3	4	5	6	7
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wie wichtig ist deines/Ihres Erachtens eine umfassende Auswertung und Neuausrichtung von DIE LINKE LSA?

sehr unwichtig	unentschieden			sehr wichtig		
1	2	3	4	5	6	7
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Fragebogen - Rückseite

Durch wen bzw. wie soll diese Auswertung und Neuausrichtung von DIE LINKE stattfinden (bitte Wichtigstes ankreuzen)?

- im Landesvorstand
- durch Kreis- und Stadtverbandsvorsitzende
- durch Befragungen der Mitglieder
- durch Befragung der Wähler*innen
- Sonstiges (bitte benennen): _____

Was wünschst Du Dir/wünschen Sie sich in Zukunft von DIE LINKE (bitte Zutreffendes ankreuzen, mehrere Antworten möglich)?

- mehr Beteiligung, Basisdemokratie (innerhalb der Partei)
- neue Strategie / andere Strategie zum Umgang mit Wähler*innen und neue Ansprache
- Schwerpunkte setzen
- mehr Arbeit mit der gesellschaftlichen Basis (Vereine, Bündnisse u.ä.)
- Strategie zur Neumitgliederwerbung
- mehr Populismus
- Sonstiges (bitte benennen): _____

Was sollten die zukünftigen Schwerpunkte in Sachsen-Anhalt sein (bitte die DREI wichtigsten Punkte ankreuzen)?

- Bildung
- Gesundheit
- Klimaschutz
- Gewerkschaftliche Arbeit und Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen
- Kunst und Kultur
- Armutsbekämpfung und Hartz4
- Finanz- und Wirtschaftspolitik
- Friedens- und Außenpolitik
- Angleichung Lebensverhältnisse Ost und West
- Sonstiges (bitte benennen): _____

Woher bezieht Du/Sie vorrangig Informationen?

- Tageszeitungen
- Fernsehen
- Internet
- Facebook/Twitter
- Weiterbildungsveranstaltungen
- Sonstiges (bitte benennen): _____

Zum Abschluss haben wir noch ein paar Abfragen zu Daten, die es uns ermöglichen, evtl. Unterschiede z.B. zwischen Stadt und Land oder verschiedenen Altersgruppen festzustellen. Es ist nicht notwendig, dies einzutragen, wenn Du/Sie dies nicht möchtest/möchten und Du/Sie Bedenken hast/haben. Es würde uns in der Auswertung jedoch sehr weiterhelfen. Danke für Dein/Ihr Vertrauen.

Kreis- oder Stadtverband oder keiner _____

- Alter**
- 15 - 29 Jahre
 - 30 - 44 Jahre
 - 45 - 59 Jahre
 - 60 - 74 Jahre
 - Mehr als 74 Jahre
- Geschlecht**
- Weiblich
 - Divers
 - Männlich

Vielen Dank für Deine/ Ihre Teilnahme an unserer Umfrage!

Abb. 1

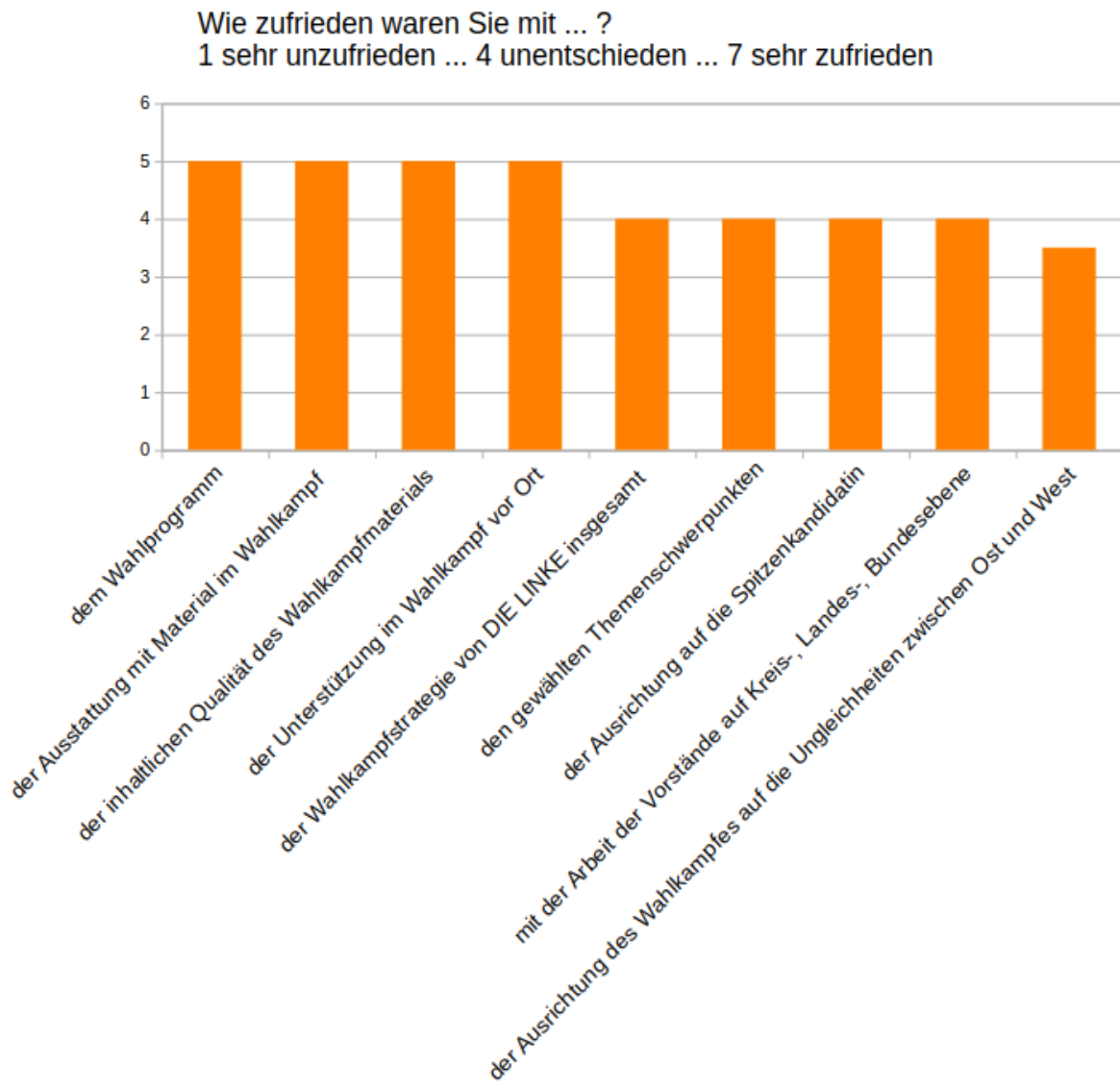


Abb. 2

Welche Punkte haben Ihrer Auffassung nach zu dem schlechten Wahlergebnis von DIE LINKE geführt?
 1 keinen Einfluss ... 4 unentschieden ... 7 großer Einfluss

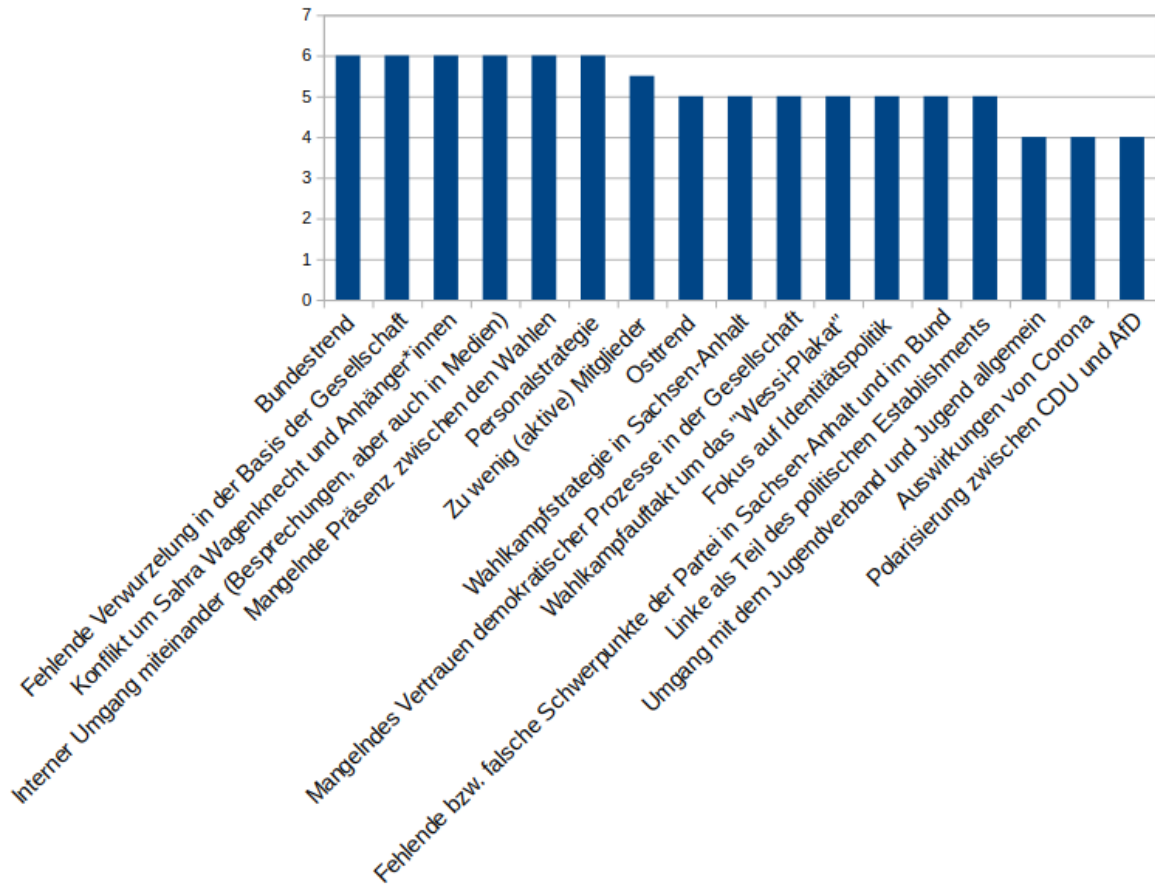


Abb. 3

Wie wichtig ist Ihres Erachtens eine umfassende Auswertung und Neuausrichtung von DIE LINKE LSA?

7 sehr wichtig ... 4 unentschieden ... 1 sehr unwichtig

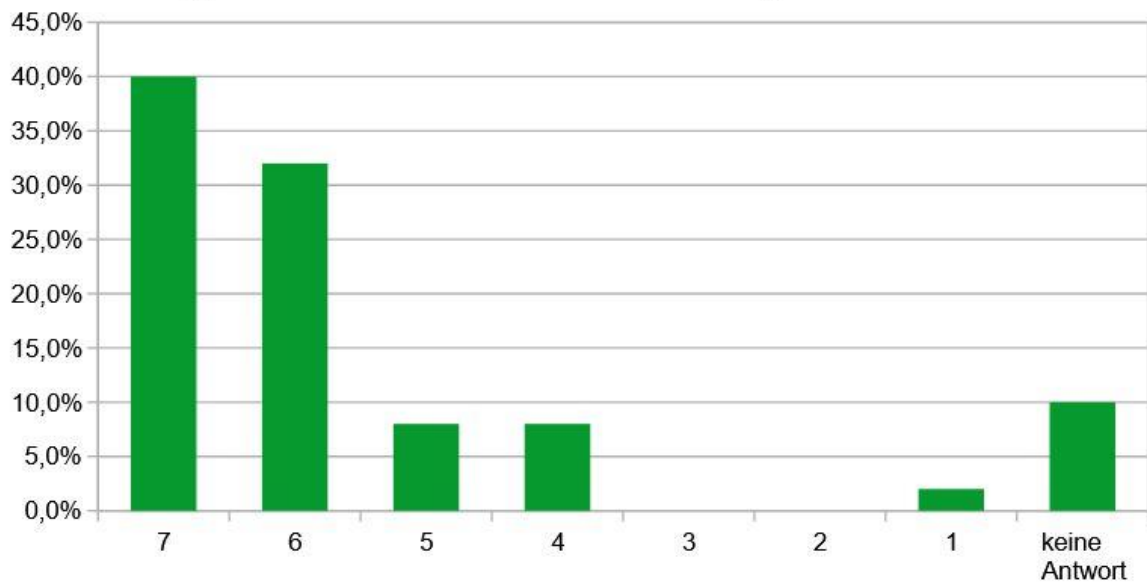


Abb. 4

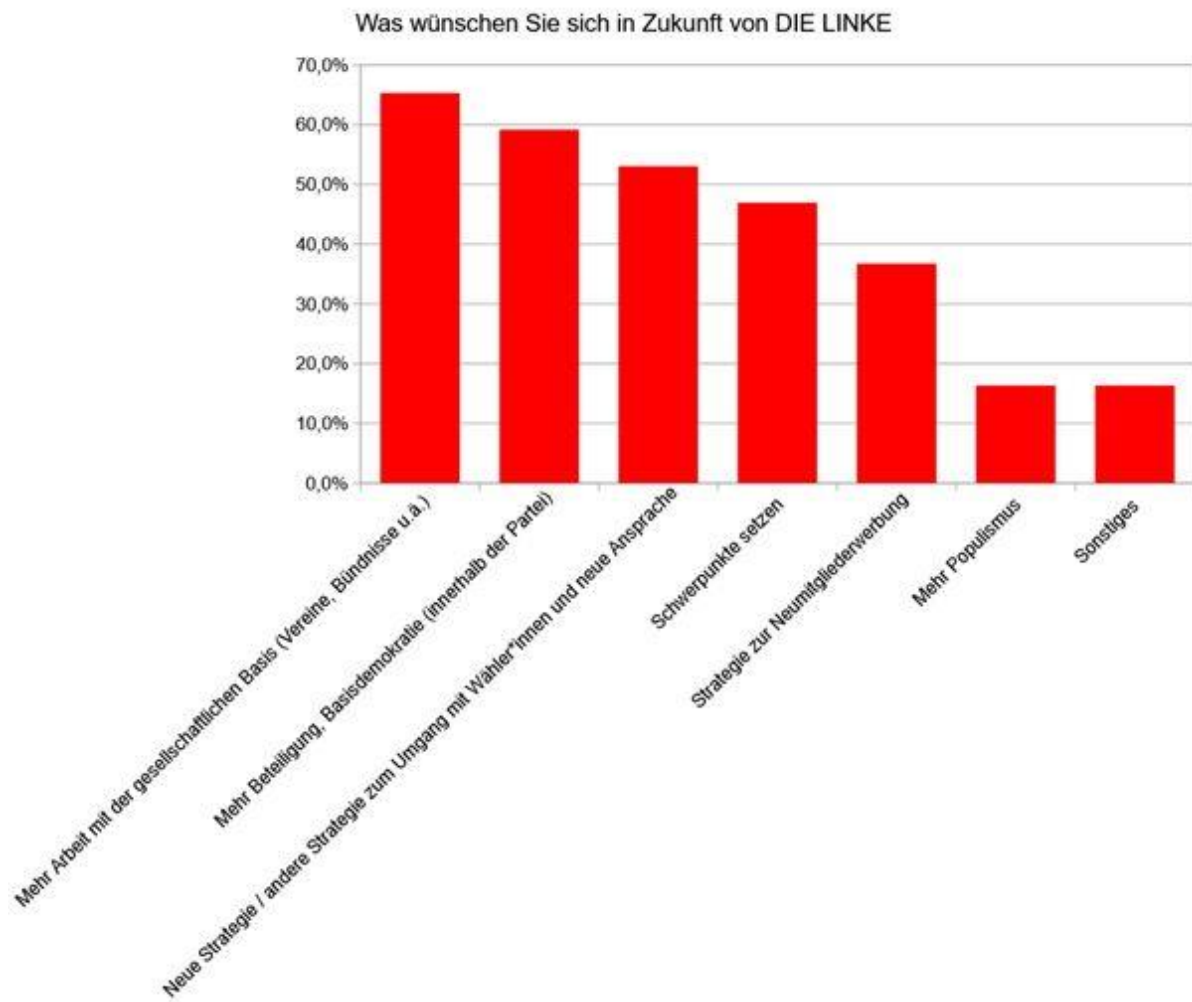


Abb. 5

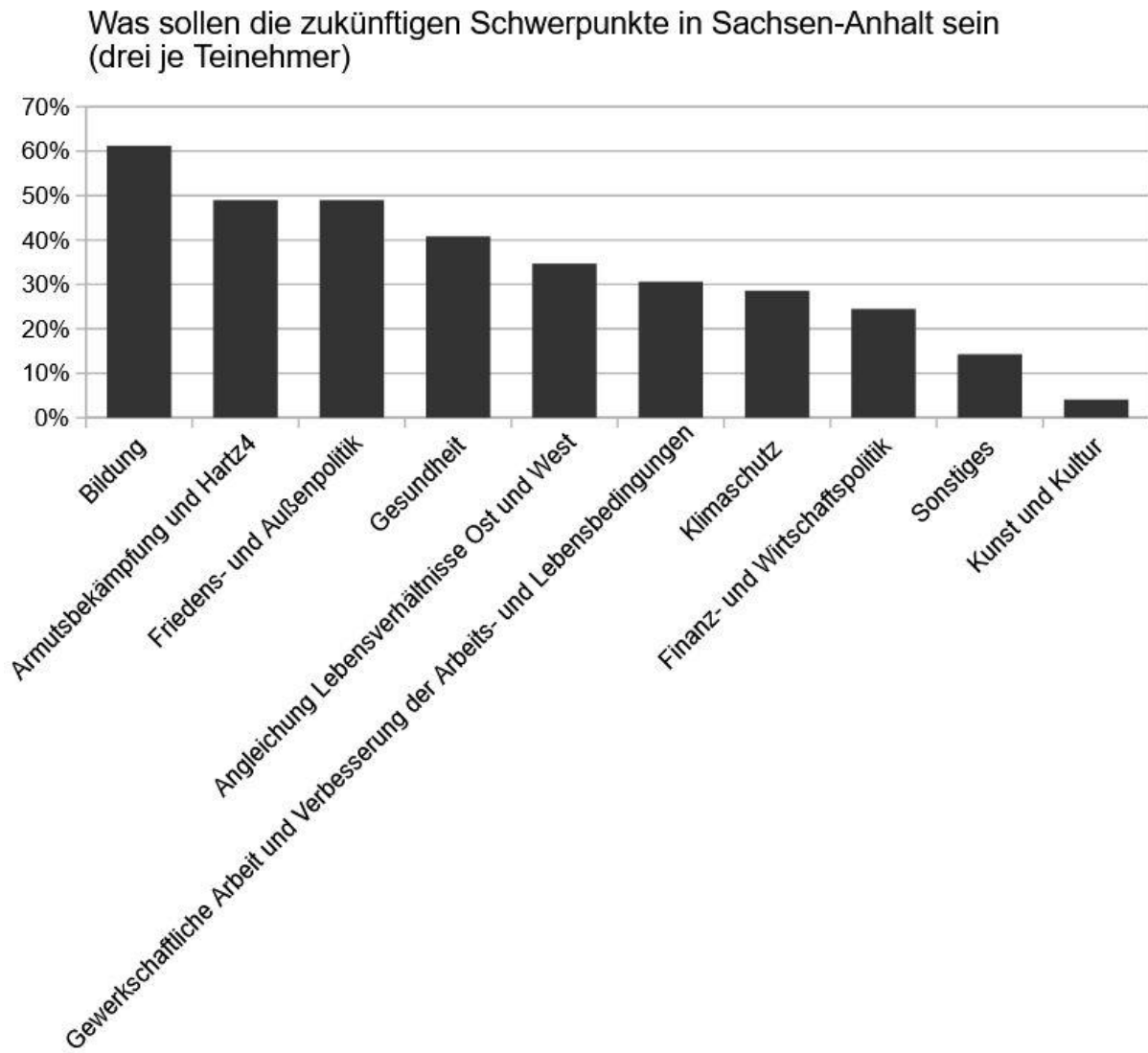


Abb. 6

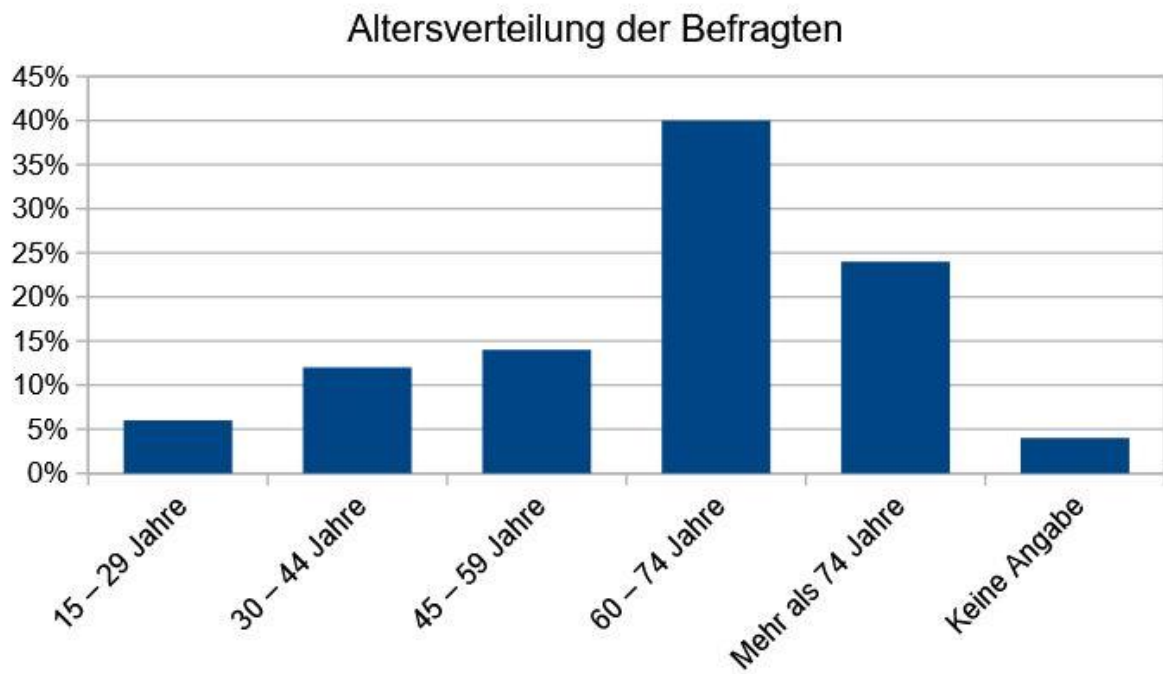


Abb. 7

Anteil der Geschlechter unter den Befragten

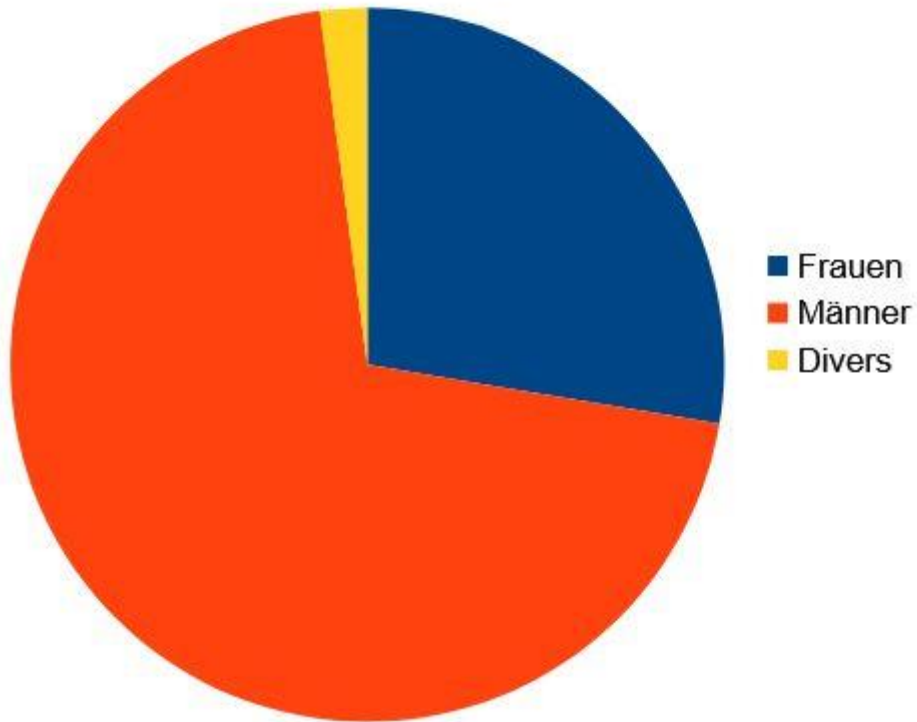
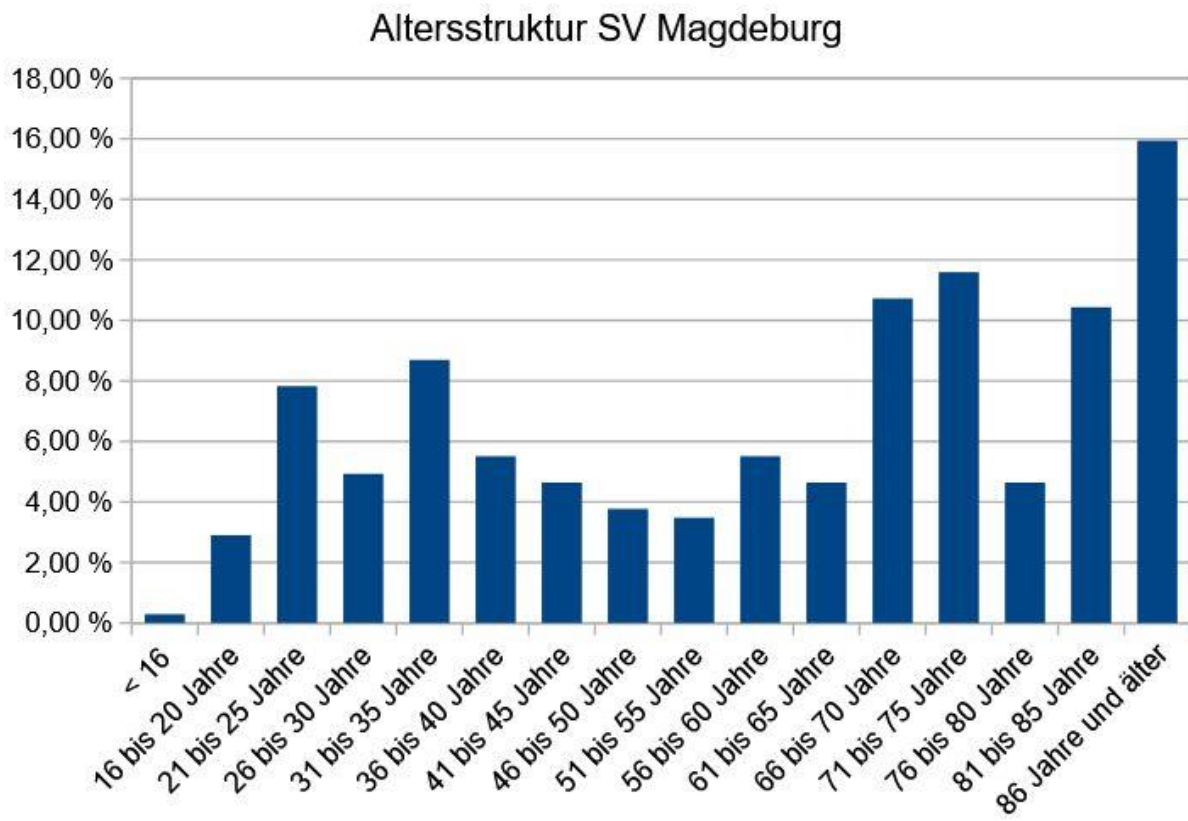


Abb. 8



7.2 Quellen

- Die Landtagswahlen in Sachsen- Anhalt am 06.Juni 2021; Horst Kahrs, Rosa Luxemburg Stiftung, 07.06.2021
- Überlegungen zur AG Wahlauswertung der Rosa-Luxemburg- Stiftung, Horst Kahrs, 20.12.2021
- Altersgruppen, Geburtsjahrgänge und Wahlentscheidungen, Horst Kahrs, 02.02.2022
- Sechs Vorschläge für Themen der RLS- Wahlauswertung, Horst Kahrs, 16.02.2022
- Mündlicher Antrag der AG „Demokratische Linke“ vom 16.10.2021
- Wir brauchen eine strategische Neuaufstellung – nach der Bundestagswahl, Rosemarie Hein
- Abgehoben und lebensfremd; Magnus Neubert, Transit, Online-Magazin für Halle und Umgebung, 29.07.2021
- Eine letzte Chance, Hans Modrow, Junge Welt v. 25.01.2022, S. 3
- <https://wahlergebnisse.magdeburg.de/LTW2021>
- <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1241940/umfrage/ergebnis-der-landtagswahl-in-magdeburg/#>
- <https://www.Forschungsgruppe Wahlen > Wahlen > Grafiken zu aktuellen Wahlen > Wahlen 2016 > Sachsen-Anhalt 2016>